Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 276. Dienstag, 20. September 1870.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Amtliches.

Der Rechtsanwalt und Notar Herr in Bärwalde in Pommern ist in gleicher Eigenschaft, unter Beilegung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts in Stettin, an das Kreisgericht zu Greifenberg in Pommern, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Labes, versetzt worden; der Rechtsanwalt und Notar Illies zu Neu-Ruppin ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Perleberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Havelberg, versetzt.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. Sept. Jules Favre hat über London die Frage an den Bundeskanzler in Meaux richten lassen, ob derselbe bereit sei, ihn zu Besprechungen im Hauptquartier des Königs zu empfangen. Wir hören, daß Favre vom Bundeskanzler auf demselben Wege eine zusagende Antwort e theilt ist.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Dresden, 19. September. Prinzessin Amalie, Schwester Sr. Maj. des Königs, ist gestern Abends in Pillnitz gestorben.

München, 19. Septbr. Das Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten beschloß, eine Adresse an den König zu richten mit der Bitte, durch eine Vereinbarung mit den verbündeten Staaten die Vollendung des deutschen Bundesstaates auf Grundlage der Verfassung des Norddeutschen Bundes herbeizuführen.

Paris, 18. September. (Auf indirektem Wege.) Die Eisenbahn zwischen Paris und Havre wurde durch feindliche Plänkler bei Conflans unterbrochen. — Die meisten Blätter sprechen sich sehr beifällig über das Zirkularschreiben Jules Favre's aus.

Paris, 19. Septbr. (Auf indirektem Wege.) „Journal officiel" zufolge ist Grivelli zum Prokurator des Gerichtshofes von Avignon, Philouze zum Prokurator in St. Brieuc ernannt worden. — In Paris werden am 28. Septbr. die Wahlen von 80 Munizipalräthen vorgenommen werden. Die Regierung hat beschlossen, ein vollständiges Barrikadensystem herzustellen, durch welches eine zweite Umwallung um Paris gebildet werden soll. Rochefort wurde zum Präsidenten der zur Ausführung dieses Projekts eingesetzten Kommission ernannt. — Das „Journal officiel" veröffentlicht ferner den Protest der Akademie gegen ein allenfallsiges Bombardement. — Eingetroffenen Mittheilungen zufolge haben 400 Ulanen gestern Versailles besetzt. — Der regelmäßige Postdienst ist von heute ab unterbrochen, die Administration der Posten organisirt einen Botendienst. — Sonnabend und Sonntag ist es in der Umgegend von Paris zwischen preußischen Plänklern und Mobilgarden und Franctireurs zu einzelnen kleinen Zusammenstößen gekommen. — Thiers soll in Tours eingetroffen sein.

Brüssel, 19. Septbr. Nach Berichten aus Paris werden dort von Cluseret und seinen Parteigenossen fortgesetzt Manifeste verbreitet, welche darauf hinzielen, eine Nebenregierung einzurichten, welche der Regierung der Nationalvertheidigung entgegenzuwirken hätte. Der „Independance" wird gleizeitig gemeldet, daß in Folge dieser Vorgänge große Befürchtung vor kommunistischen Umtrieben unter den Bürgern entstanden ist.

Haag, 19. Septbr. Der König eröffnete heute die Generalstaaten. In der Thronrede spricht derselbe seine Anerkennung für den Patriotismus aus, welchen das Volk der Niederlande anläßlich der gewichtigen Ereignisse der letzten Monate bewiesen habe, indem es seinen einmüthigen Willen zeigte, die Unabhängigkeit des Landes zu bewahren. Die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Mächten seien durch den Krieg nicht getrübt worden. Der König spricht seine entschiedene Absicht aus, die Neutralität auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Der allgemeine Zustand des Landes und der Kolonien sei günstig, der Stand der Finanzen nicht unvortheilhaft.

London, 19. Sept. Das auswärtige Amt theilt mit, daß während der letzten zehn Tage ein Verkehr zwischen den beiden kriegführenden Parteien durch Vermittlung des britischen Botschafters in Paris, Lord Lyons, und des Botschafters des Norddeutschen Bundes in London, Graf Bernstorff, stattgefunden habe. In Folge dessen habe Jules Favre den Beschluß gefaßt, sofort in das deutsche Hauptquartier sich zu begeben, es seien jedoch bisher noch keine Grundlagen für die Unterhandlungen vereinbart. — Der britische Botschafter in Paris zeigte dem Minister des Auswärtigen telegraphisch an, daß die Blokade der Nordseehäfen aufgehoben sei.

Florenz, 18. Septbr. „Gazzetta uffiziale" schreibt: Die italienischen Truppen sind am 16. Septbr. in Velletri eingezogen und von der Bevölkerung mit Enthusiasmus begrüßt worden. — Die Division Angioletti marschirt heute nach Rom. General Bixlo nimmt ebenfalls die Richtung nach Rom.

Wien, 19. September. Abgeordnetenhaus. Die neueingetretenen Mitglieder, darunter die Abgeordneten aus Tirol, leisten die Angelobung. Abg. Rechbauer beantragt, die Vornahme der Wahl des Präsidiums zu vertagen, und motivirt diesen Antrag mit den parlamentarischen Rücksichten, welche man den Abgeordneten Böhmens schuldig sei, sowie mit der Loyalität gegen die Krone. Abg. Grocholski (Galizien) spricht sich gegen Rechbauer aus. Bei der Abstimmung ergiebt sich eine schwache Majorität für den Antrag Rechbauer's. Da die Aufzeichnungen über das Abstimmungsresultat von einander abweichen, so entsteht eine lange und heftige Debatte darüber, ob die Abstimmung zu wiederholen sei oder nicht. Die Nationalen verlangen neuerliche Abstimmung. Endlich erklärt der Alterspräsident, er werde die bereits erfolgte Abstimmung noch einmal laut kontroliren. Hierbei ergiebt sich, daß der Antrag Rechbauer's mit 67 gegen 66 Stimmen angenommen ist. Die Minister Petrino und Stremayr hatten gegen denselben gestimmt. Abg. Sturm beantragt hierauf Vertagung der Sitzungen bis zum 3. Oktober; Grocholski dagegen stellt den Antrag, die nächste Sitzung morgen abzuhalten. Bei der Abstimmung wird der Antrag Sturm's mit 66 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung wird die Vornahme der Wahl des Präsidiums gestellt.

Wien, 19. Septbr. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 10 bis zum 16. Septbr. 696,194 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 68,762 Fl.

Kopenhagen, 19. September. Großfürst Alexis ist gestern nach Petersburg abgereist. — Nach einer Mittheilung des schwedischen Telegraphen-Amtes ist die schwedisch-preußische Telegraphen-Leitung (Kabel von Arkona-Tralleborg) von dem französischen Geschwader durchschnitten worden. — „Folkets Avis" meldet: Die französische Korvette „Forfait" ist gestern südwärts abgesegelt, eine französische Transport-Segelfregatte traf zu gleicher Zeit, von Norden kommend, hier ein.

Malmö, 19. September. Die Ausbesserungsarbeiten an dem durch das französische Geschwader zerschnittenen preußisch-schwedischen Kabel sind bereits seit vorgestern im Gange.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 19. September. Die Auslassungen der ministeriellen Presse über die Stellung der deutschen Regierungen zu der pariser Regierung der nationalen Vertheidigung, haben vielfach eine irrthümliche Deutung erfahren, dahin, als wolle man sich in die inneren Angelegenheiten Frankreichs mischen und sagar nach der Einnahme von Paris die napoleonische Dynastie restauriren. Wie unberechtigt diese Auffassung ist, geht aus der heutigen Nachricht hervor, daß der Bundeskanzler den Herrn Jules Favre zu empfangen sich bereit erklärt habe. Die deutsche Diplomatie sperrt sich also keineswegs gegen jede andere Autorität, als die kaiserlich napoleonische ab, sie wird auch nichts gegen Verhandlungen mit einer republikanischen Regierung Frankreichs einzuwenden haben, aber sollen diese Verhandlungen eine größere Bedeutung, als die vertraulichen Besprechungen enthalten, sollen sie von staatsrechtlicher Wirkung sein, so ist erforderlich daß die Regierung in Paris, die sich bisher nur auf unruhige Volksmassen, als ihre Mandatgeber berufen kann, vom französischen Volke, also durch die Volksvertretung, als zu Recht bestehend und mit ausübender Regierungsgewalt betraut, anerkannt worden ist. Davon ist vorläufig nicht die Rede, und die Mitglieder der pariser Regierung haben für uns nur den Charakter von Privatpersonen. In Lyon besteht eine Nebenregierung, aus Paris sind 6000 Mobilgardisten abgegangen, weil sie die Republik nicht anerkennen wollen und die einzige noch existirende französische Armee, die in Metz eingeschlossene des Marschalls Bazaine, hat noch nicht den dem Kaiser geleisteten Eid zurückgenommen. Indessen sollte die republikanische Regierung in gesetzlicher Form durch das französische Volk legalisirt werden, so daß sie im Namen des letzteren Verträge schließen kann, so werden die deutschen Regierungen keinen Anstand nehmen, mit ihr in Verhandlungen zu treten, und sie auch ihrerseits anzuerkennen. Von einer Parteinahme für die kaiserliche Regierung kann nicht die Rede sein. Aber freilich muß für diejenigen französischen Gebietstheile, welche von den deutschen Truppen okkupirt sind und in denen daher die Republik nicht hat proklamirt werden können, die Regierung des Kaisers nach wie vor als zu Recht bestehend anerkannt werden. Dieselbe ist dort nnn durch die Okkupation unterbrochen, aber es müssen die dortigen Behörden als kaiserliche angesehen werden und als solche zu fungiren fortfahren. — Das Gerücht, der König werde binnen Kurzem vom Kriegsschauplatze nach Berlin zurückkehren, entbehrt durchaus jeder thatsächlichen Begründung. Als Oberbefehlshaber der deutschen Heere hatte er sich sofort beim Ausbruch des Krieges entschlossen, sich nicht von der Armee zu trennen, und er wird dieselbe auch nicht verlassen, bis die Entscheidung des großen Kampfes eingetreten ist.

— In Sedan, Departement Ardennes, sowie in Chateau-Thierry, Departement Aisne, Epernay, Departement Marne, Montmirail, Departement Marne, und Rheims, Departement Marne, sind Feldpostrelais in Wirksamkeit getreten. So meldet der „Staatsanz."

— Durch deu in Lyon erscheinenden „Salut Public" erhalten wir Kunde von einem Schreiben, welches Graf Bismarck nach der Kapitulation von Sedan an einen befreundeten Lord geschrieben. Letzterer hatte angefragt, ob es denn kein Mittel gebe, weiteres Blutvergießen hintanzuhalten. Darauf antwortete der Bundeskanzler ungefähr Folgendes:

Was Ihre Anfrage betrifft bezüglich eines Waffenstillstandes und der Unterhandlungen, welche sich aus demselben ergeben könnten, so antwortete ich Ihnen ganz offen, daß ich mich da nicht hineinmischen werde. Wir, der König, v. Moltke und ich, haben gemeinschaftlich festgesetzt, wie weit wir gehen würden, was wir zu thun und was wir zu verlangen hätten. Der Plan steht fest; es wird, was auch geschehen möge, nichts daran geändert werden. Morgen Früh brechen zwei Armeecorps nach Paris auf, wo sie gegen den 15. anlangen werden. Ihre verschiedenen Angriffspunkte sind schon seit langer Zeit von Moltke ausgewählt, welcher bereit ist, den Widerstand durch kolossale Mittel zu brechen. Sobald Deutschland diese Genugthuung gegeben ist, werden wir unsere Bedingungen wissen lassen. Man wird sie wahrscheinlich für sehr hart erklären, doch wen trifft die Schuld?

— Gestern Vormittag traf wieder ein großer Gefangenentransport von circa 970 Mann auf dem Potsdamer Bahnhof hier ein; derselbe wurde per Verbindungsbahn nach dem Stettiner Bahnhof und von dort nach Stettin dirigirt. Die Begleitkommandos der letzten hier durchpassirten Gefangenentransporte waren wiederum Baiern. Dieselben sollen, wie „Staats-Anz." hört, einige Tage in Berlin bleiben. Seitens der höheren Militärbehörde ist bereits dafür Sorge getragen worden, daß denselben die Sehenswürdigkeiten unserer Residenz gezeigt werden. Die General-Intendantur der Königlichen Schauspiele, wie auch das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater, haben Billets zu den heutigen Vorstellungen verabfolgt, außerdem wurde ihnen der Zoologische Garten unentgeltlich im Laufe des heutigen Nachmittags gezeigt. Auch das Museum, sowie das Königliche Schloß sollen dieselben in Augenschein nehmen.

Darmstadt, 16. Sept. Aus dem für die Staaten des Norddeutschen Bundes maßgebenden Regulativ über die Behandlung, Verpflegung 2c. der Kriegsgefangen dürften die nachfolgenden Bestimmungen von allgemeinem Interesse sein.

Die Unterbringung der Gefangenen in den Gefangenen-Depots erfolgt im Allgemeinen nach den für die Kasernirung preußischer Truppen im Kriege bestehenden Grundsätzen. Die Einquartierung der Gefangenen ist möglichst zu vermeiden, eventuell sind die eigenen Truppen einzuquartieren und die Gefangenen in deren Kasernen unterzubringen. Kriegsgefangene Offiziere und Beamte vom Offiziersrang sind zu zweien und dreien unterzubringen und ihre Stuben, soweit es thunlich, mit Offiziers-Möbel auszustatten; auch kann denselben das Miethen und Beziehen von Privatquartieren auf eigene Kosten gestattet werden, wenn sie schriftlich ihr Ehrenwort geben, keinen Fluchtversuch unternehmen zu wollen. Nach erfolgtem Eintreffen im Depot werden die Kriegsgefangenen ungesäumt von Militärärzten untersucht und sodann in Kompagnien von 200 bis 300 Mann eingetheilt. Weniger als 200 Kriegsgefangene bilden ein Detachement. Jede Kompagnie resp. Detachement zerfällt in Korporalschaften von 25 bis 30 Mann. Kompagnie resp. Detachement wird einem Subaltern-Offizier unterstellt, ebenso die Korporalschaften einem Korporal oder Gefreiten 2c. Die Gesammtzahl der Kriegsgefangenen wird einem in der Festung (Stadt) garnisonirenden Truppentheil zur Verpflegung attachirt. Die obere Leitung der Kriegsgefangenen ressortirt vom Kommandanten oder einem Stabsoffizier der Garnison. Kriegsgefangene Offiziere bis einschließlich zum Hauptmann abwärts und die Beamten dieses Ranges erhalten von ihrer Gefangennehmung ab zu ihrem Lebensunterhalt und zu ihrer Bekleidung eine Monatskompetenz von 25 Thlr., Offiziere und Beamte niederen Ranges eine solche von 12 Thlr. Alle übrigen Kriegsgefangenen erhalten die zu ihrem Unterhalt nothwendige Mundverpflegung und Bekleidung in natura. Die Naturalverpflegung besteht aus Frühstück, Mittags- und Abendmahlzeit, die Löhnung aus 1 Sgr. 3 Pf. — Kriegsgefangenen Offizieren und Beamten im Offiziersrang ist von der Reveille bis zum Zapfenstreich die ungehinderte Bewegung innerhalb der Festung — ausschließlich Werke — sowie das Anlegen von Zivilkleidern zu gestatten, wenn sie schriftlich ihr Ehrenwort geben, mit dieser Vergünstigung keinen Mißbrauch treiben zu wollen. Unteroffiziere und Mannschaften sind von der Berührung mit dem Publikum soviel als möglich auszuschließen. Die Korrespondenz aller Gefangenen unterliegt der Durchsicht der Kommandantur. Keinem Kriegsgefangenen ist das Tragen seiner Waffen zu gestatten. Wachen und Posten erweisen kriegsgefangenen Offizieren keine Honneurs; auf der Straße werden die letzteren von den Unteroffizieren und Mannschaften der Garnison wie die Offiziere der preußischen Armee gegrüßt und haben die Gefangenen die deutschen Offiziere zu grüßen. Die kriegsgefangenen Mannschaften sind bei Erbauung resp. Reparatur der Kugelfänge auf den Schießplätzen, beim Planiren der Exerzierplätze 2c. und auch als Handwerker bei den Militärbekleidungskommissionen zu beschäftigen. Sie haben täglich 5 Stunden unentgeltlich zu arbeiten. Eine freiwillige längere Arbeitsleistung wird vergütet. Erkrankte Kriegsgefangene werden wie alle übrigen Kranken behandelt und verpflegt. Was die Disziplinarverhältnisse betrifft, so stehen alle Gefangene unter den Kriegsartikeln, welche ihnen alsbald und in angemessenen Fristen wiederholt zu publiziren sind; im Uebrigen finden auf die Kriegsgefangenen die Bestimmungen des Militär-Strafgesetzbuchs Anwendung.

Paris, 15. Sept. Hr. v. Andelarve hat einen von dem „Temps" veröffentlichten Brief an Trochu geschrieben, worin er sich erst jetzt der Regierung zur Verfügung gestellt, nachdem die Wahlen für die konstituirende Versammlung anberaumt. An zwei Dingen will er mitarbeiten, an der Vertreibung der Fremden und dann an der Bekämpfung der inneren Unordnung. — Zwischen Rochefort und Trochu sollen schon Reibungen stattgefunden haben, weil ihre Ressorts sich kreuzen; Rochefort hat bekanntlich die Oberleitung der inneren Stadt und den Auftrag, dem Gouverneur auf die Finger zu sehen. — In Tours hat Cremieux eine Proklamation erlassen, in der er seine Ernennung zum Vertreter der Nationalregierung zur Kenntniß bringt und an die Traditionen von 1792 erinnert. — In Blois ist man mit der pariser Regierung unzufrieden; in Lyon weht die rothe Fahne, die kaiserlichen Behörden sind ins Gefängniß geworfen, aber auch der Nationalregierung mißtraut man, weil sie als eine pariser Regierung angesehen wird, die auf die Provinzen zu wenig Rücksicht nehme. — Man erzählt sich hier viel von dem bequemen Profit, welchen ein Antwerpener Spekulant bei der Verproviantirung von Paris gemacht hat. Derselbe hatte mit dem Kriegsminister Grafen Palikao Lieferungsverträge über bedeutende Quantitäten von Kartoffeln und Reis abgeschlossen, die er aus Antwerpen und Rotterdam beziehen zu müssen vorgab. In Folge der Schwierigkeiten des Transportes und der hohen Spesen wurde ihm ein Aufschlag von 40 Proz. auf den marktgängigen Preis bewilligt. Die Kartoffeln wurden in Dünkirchen, der Reis in Havre geliefert und von dort nach Paris geschickt und das Geschäft Zug um Zug erledigt. Der Antwerpener Spekulant verdiente dabei die artige Summe von 230,000 Fr. Anstatt nämlich Kartoffeln und Reis aus Antwerpen und Rotterdam zu beziehen, kaufte er sie in den damit reichlich versehenen Plätzen Dünkirchen und Havre auf. General Palikao scheint nicht daran gedacht zu haben, daß es

außer den Kriegshäfen von Brest, Cherbourg und Toulon noch andere Hafenplätze in Frankreich gebe, wo man sich verproviantiren könne.

— Seit den Siegen der Deutschen herrscht in ganz Nordafrika die größte Aufregung. Der „A. A. Z." schreibt man darüber:

Wenn die Zeitungen schon auf die Lügen der französischen Blätter, daß Abd-el-Kader Frankreich sein Schwert angeboten habe, aufmerksam gemacht und bewiesen haben, daß dieser fanatische Muselmann keineswegs daran denkt, Damascus zu verlassen, so ist es andrerseits ebenso unwahr, wenn die französischen Zeitungen von einem Erbieten der Kaids der Kabylen berichten, mit 20,000 Reitern dem Kaiser zu Hilfe kommen zu wollen. Die Kabylen sind fast lauter Fußvölker, nur die Stämme der Ebene besitzen Reiter. Ueberdies ist die Stimmung der eingebornen Bevölkerung derart in Algerien, daß Frankreich nicht daran denken kann, noch mehr Truppen herauszuziehen, und trotz der Siegesbülletins der Franzosen haben die Araber Kunde von der Vernichtung des französischen Heeres erhalten. So hat sich denn auch das Generalkommando in Algerien gezwungen gesehen, die französischen dort noch stationirten Regimenter zu belassen; ebenso haben die vierten Bataillone der Regimenter, welche zum Kriege gegen Deutschland bestimmt wurden, Afrika nicht verlassen können. Alle Kolonisten haben Befehl erhalten, sich zu bewaffnen, um sich nöthigenfalls gegen die Eingebornen vertheidigen zu können; die rein deutschen Kolonien jedoch haben diese Erlaubniß nicht bekommen; diese wären somit der Willkür der Araber preisgegeben. Man ersieht hieraus, daß die Franzosen in ihrem blinden Haß gegen ihr eigen Fleisch und Blut wüthen; denn seit Jahren sind diese französisch naturalisirten Deutschen das beste Element der Kolonie. Gegen Tunesien, wo die Franzosen preußische Agenten haben wittern wollen hat man von Algerien aus einen Militär-Kordon gezogen und Befehl gegeben, jeden Europäer standrechtlich zu erschießen, welcher, ohne mit einem Paß vom französischen Generalkonsul in Tunesien versehen zu sein, die Grenze überschreite. In Bona sollen nach französischen Berichten zwei preußische Offiziere erschossen worden sein; es ist aber wohl kaum nöthig, zu sagen, daß diese Nachricht vollkommen aus der Luft gegriffen ist. Indeß ist die Furcht der Franzosen so groß, daß am 2. September ein Panzergeschwader vor Tunis kam, bestehend aus einer Fregatte, zwei Korvetten und einem Aviso, angeblich um sich mit Gewalt die dort befindlichen Preußen ausliefern zu lassen.

Der „Nat.-Ztg." wird aus **Beirut**, 26. August, geschrieben, nach den neuesten Nachrichten aus Bagdad sei „eine persische Armee im Anzuge, wie man allgemein vermuthet, durch Rußlands Hebel in Bewegung gesetzt; schon sei Bagdad bedroht, und die türkische Regierung solle bereits 200,000 (?) arabische Lanzenreiter der Wüste gegen sie aufgeboten haben; in Beirut und Umgegend seien die Reserven eingezogen, meistens bejahrte Leute, die noch ohne Ausrüstnng in regellosen Zügen nach Damaskus geschickt würden."

Kalkutta, 10. September Die Franzosen haben in Pondichery ein großes Depot militärischer Vorräthe angelegt.

Hongkong. Die Lage von Tientsin ist schlechter geworden. Die Chinesen werden kühner und konzentriren daselbst größere Truppenmassen. Der Krieg in Europa hat hier eine kommerzielle Panik hervorgerufen.

New-York, 14 Sept. Die Republikaner haben bei den Wahlen in Mayne wiederum den Sieg davongetragen, aber mit einer verminderten Stimmenmehrheit. — Perham wurde zum Gouverneur gewählt, und alle 5 Congreß-Mitglieder des Staates gehören der republikanischen Partei an. Diese hat aber auch bei der Wahl eines Kongreß-Mitgliedes für das Territorium Wyaming gesiegt. — Die new-yorker Presse drückt jetzt fast einstimmig ihre Theilnahme für Frankreich aus.

Posen, 20. Septbr. Die drei vom 3. posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, welche zuerst in Weißenburg eindrangen, tragen sämmtlich das Eiserne Kreuz. Der erste, welcher die Vorstadt betrat, war Premier-Lieutenant und Kompagnie-Führer Spangenberg, der nach dem Tode des Majors v. Gronefeld und des Hauptmanns Freih. v. Kittlitz und der Verwundung des Hauptmanns Schattendorf das erste Bataillon führte und an dessen Spitze die Vorstadt nahm. Der erste, der in die Stadt selbst eindrang, war Feldwebel Kasener. Gleich hinter Lieutenant Spangenberg folgte Premier-Lieutenant Baron, der nach der schweren Verwundung Jenes vor der Festungsmauer dem fallenden Fahnenträger Deptschinski die Fahne entriß und, sie hoch schwingend, trotz des furchtbaren Mitrailleusen- und Granatfeuers, das Bataillon zum Sturm und später bis zu Ende des mörderischen Kampfes führte. Kasener ist später bei Sedan verwundet worden. (Premier-Lieutenant Baron wurde 1866 bei Skalitz schwer verwundet.)

Den **Verlust-Listen Nr. 32, 33, 34 u 35** entnehmen wir die Offiziers-Verluste und die, der unserer Provinz angehörigen Mannschaften.

Schlacht bei Vionville am 16. August 1870.

8. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen.)

Hauptm. Gustav Ewald aus Trier. L. v. S. d. d. l. Knie. Hptm. Max Schulz aus Mainz. S. v. S. i. d. l. Hüfte. Hauptm. Albert v. Schenkendorff aus Schöneberg. L. v. S. d. d. r. Unterarm. Haupt. Friedr. Wittke aus Breslau. L. v. S. i. d. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. Rudolph v. Knobelsdorff aus Moritzberg in Preußen. L. v. S. i. d. l. Seite. Sek.-Lt. Ernst v. Banchet aus Wustrau, Kreis Ruppin. T. S. i. d. r. Unterschenkel nnd Unterleib. Sek.-Lt. Gotthard v. Derschau aus Marienburg. T. S. d. d. Kopf und u. r. Hüfte. Sek.-Lt. v. Engelhardt aus Schwedt a. O. Kreis Angermünde. T. S. d. d. Kopf. Sek.-Lt. Koch aus Crefeld. S. v. S. i. d. Rücken. Sek.-Lt. Friedrich v. Wunsch aus Breslau. L. v. S. i. d. r. Arm.

Schlacht bei Gravelotte am 18. August.

Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 67.

Maj. und Bat.-Komm. Bernhard v. Kutschenbach aus Gera. L. v. Streifsch a. d. Nase. Sek.-Lt. Felix Schultze aus Calbe a. S. L. v. Prellsch. gegen die Brust. Sek.-Lt. Charles Bernhard Alexander Aug. von la Vière aus Heidelberg. L. v. Sch. i. d. l. Arm. Sek.-Lt. Gust. Adolph Oesten aus Stendal. S. v. Sch. d. d. Brust. Prm.-Lt. Herm. Georg Eman. Nicolai aus Sargstedt, Kr. Halberstadt. S. v. Sch. i. Arm. Sek.-St. Gust. Friedr. Kurtze aus Neu-Placht' Kr. Brandenburg. T. Sek.-Lt. Max Heinrich aus Stendal. S. v. Sch. a. l. Zeigefinger, l. Seite u. l. Hüfte. Prm.-Lt. Paul v. Kloeber aus Berlin. L. v. Streifschuß vm rechten Kniegelenk. Ist beim Truppentheil. Prm.-Lieut. Gustav Ludwig Vorberg aus Magdeburg. S. v. Sch. i. Knie. Sek.-Lt. Kurt v. Wiedebach aus Frauendorf, Kr. Liebenwerda. S. v. Sch. i. r. Unterschenkel. Pr.-Lt. Friedr. Kotzenberg a. Detmold, Fürstenth. Lippe. L. v. Streifsch. a. l. Mittelfinger. Hauptm. Wilh. Alex von Urff aus Nieder Urff, Kr. Marburg. L. v. Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. zu Pont-à-Mousson. Hauptm. Hugo v. Hagen aus Wiesbaden. L. v. Streifsch. in der r. Seite. Ist bei der Komp. verblieben. Maj. v. Wittigk. L. v. S. a. d. l. Schulter. Hauptm. Hugo Johannes aus Magdeburg. S. v. Sch. d. d. r. Unterschenkel. Offiziervertreter Unteroff. Georg Dürr aus Königsberg. S. v. 2 Schüsse i. l. Oberschenkel.

Schlacht bei Metz am 14. August 1870.

6. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 55.

Sek. Lt. Friedrich Wilhelm Joly aus Bruchhausen, Kr. Brilon. S. v. S. i. l. Bein u. l. Arm. Laz. Boulay Pr. Lt. Oskar Scheringer I. Geburtsort unb. S. v. Granatsch. i. Nacken. Am 18. August im Lazar. zu Colligny gestorben. Sek. Lt. Stanislaus v. Lesczynski, Geburtsort unbek. S. v. S. d. d. Oberschenkel. Laz. Boulay.

Schlacht bei Wörth am 6. August 1870.

1. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 87.

Sek. Lt. August Melior aus Weilburg. T. S. i. Unterleib. Sek. Lt. Tilmann aus Hamm. S. v. 2 Schüsse in den Oberschenkel. Laz. Wiesbaden. Pr. Lt. v. Lettow-Vorbeck. T. Pr. Lt. Caemmerer I. L. v. S. i. d. Fuß. Hauptm. v. Kettler. S. v. S. i. r. Oberschenkel. Lazareth Mainz. Pr. Lt. Protzen. T. S. i. Unterleib.

Gefecht bei Wörth am 6. August.

2. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 82.

Musk. Josef Dudeck aus Altkloster, Kr. Bomst. V. unbek. Serg. Johannes Krause aus Pogorzelle, Kr. Krotoschin. S. v. S. i. d. Brust. Lieut. Hohensee V. S. d. d. Arm.

Schlacht bei Metz am 14. August 1870.

1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 13.

Hauptm. Herrmann Ritgen. T. S. in die Brust. Sek. Lt. Ernst Alfter. T. S. i. Unterleib. Vize-Feldw. Haake. T. S. d. d. Kopf. Major Klipfel. S. v. S. i. Oberschenkel. Hauptm. Iwan v. Hülst. S. v. S. i. Unterleib Lt. u. Adjut. Johann Matthias. L. v. S. i. r. Arm. Pr. Lt v. Gruben. S. v. S. i. r. Oberschenkel. Hauptm. Beckherrn. L. v. S. a. r. Unterarm. Sek. Lt. Leopold Geschen. S. v. S. i. l. Arm. Sek. Lt. Blanke. L. v. Streifsch. a. Bein.

Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870.

4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr 67.

Hauptm. Emil Ernst Gruson aus Magdeburg. T. 2 S. i. Brust u. Oberschenkel. Lt. Paul Traug. Müller aus Crossen a. O. T. S. i. Kopf. Lt. Mörs aus Bonn. S. v. 1 S. i. d. Brust, 1 i. d. Hüften. Hauptm. Emil Max v. Schrader aus Weißenfels. L. v. S. i. l. Arm n. l. Brust. Lt. Karl Franz Aug. Reitzenstein aus Annaburg, Kr. Torgau. S. v. S. i. d. Hacke. Lt. Herm. Gust. Gottschedt aus Wernigerode. T. S. d. d. Kopf. Lt. Karl Max v. Hagen aus Magdeburg T. S. d. d. Kopf Lt. Herm. Walter Schmidt aus Gr. Görschen, Kr. Merseburg. S. v. S. d. d. Brust. Hauptm. Friedrich Lindemann a. Magdeburg. S. v. S. i. d. Leib. Lt. Oswald v. Schlieben aus Radewitz bei Penkun in Hinterpommern. T. Granatspl. i. d. Seite.

1. Ostpreußisches Füsilier-Regiment Nr. 33.

Major v. Knobelsdorff. S. v. S. i. r. Arm. Hauptm. Menner. S. v. S. i. Leib. Sek.-Lt. Jul. Reichwald. L. v. S. i beide Hände. Sek.-Lt. Rosenberg von Grusczinski. S. verw. Schuß im linken Arm und durch den Leib. Schuß von der rechten nach der linken Schulter. Sek.-Lt v. Arnoldi. L. v. S. i. rechten Oberschenkel. Füs. Otto Eduard Hermann Komorowski aus Parwolm, Kreis Posen. T. Schuß i. Kopf. Sec. Lt. Gaddum. T. Sec. Lt. Rupe. T. Maj. v. Gilsa. V. unb. Maj. Carl v. Reinhard aus Potsdam. S. v. Am 19. August 1870 im Laz. zu Gravelotte gestorben. S. i. d. Unterleib. Hauptm. Carl Hellmuth Maximilian v. Jasmund aus Wittenberg in Sachsen. T. S. d. d. Brust. Hauptm. Ludw. v. Etzdorff aus Altenburg. S. v. S. i. Arm und Brust. Pr. Lt. Ernst Karl Graf v. Rittberg aus Stettin. T. S. d. d. Kopf. Pr. Lt. Otto Nolte aus Rätzlingen in Sachsen. T. S. i. d. Unterleib. Lt. Hugo Januszkowski aus Bromberg. L. v. S. i. d. Unterschenkel. Lt. Albert v. Fragstein aus Thorn. S. v. S. i. d. Oberschenkel. Lt. Oehlmann. T. S. i. d. Unterleib. Lt. Krause aus Königsberg. S. v. S. i. d. Fuß. Lt. Raderschatt aus Köln. T. S. i. d. Brust.

Gefecht bei Gravelotte am 18. August 1870.

4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72.

Prem.-Lieut. Windhorn aus Arnstadt, Fürstenthum Schwarzb.-Sondh. L. v. S. i. d. r. Backe. Sec.-Lieut. Paul Fischer aus Stettin. L. v. Verw unb. Prm.-Lieut. von Krävell aus Schkölen, Kr. Naumburg. T. S. d. d. Herz

Gefecht bei Gorze am 18. August.

4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72.

Hauptm. Antonio von Bentivegni aus Seehof, Kr. Schlave. L. v. Streifsch. a. r. Arm. Bef. sich b. Bataillon. Hauptm. Friedr. Georg von Hanstein aus Ehrshausen, Kr. Heiligenstadt. S. v. S a. r. Arm und Brust. Im Laz. zu Gorze. Prem.-Lieut. Aug. von Alvensleben aus Weteritzsch, Kr. Gardelegen. T. Sec.-Lieut. Herm. Wilh Jul. Leberecht von Bömken aus Düben, Kr. Delitzsch. T Sec.-Lieut. Wilh. Batsch aus Erfurt T. Sec.-Lieut. Maxim. Rück II. aus Deutz. T. Sec.-Lieut. Wilh Bernh. Theod. Sauerteig aus Wernburg, Kr. Ziegenrück. S. v. S. i. Kopf. Im Laz zu Gorze. Sec.-Lieut. Oscar Hollmig aus Torgau. L. v. S. i. l. Fußgelenk Laz Gorze. Sec.-Lieut. Bernh. Emil Leo Baumgarten aus Stendal. L. v. Streifsch. a. l. Schenkel. Bef. sich b. Regim. Sec.-Lieut. Richard Gropius aus Schweidnitz. L. v. Streifschuß a. d. l. Wade. Bef. sich b. Regiment Stabsarzt Dr. Otto Boden aus Egeln, Kr. Wanzleben. L. v. Kont. a. d. Brust. Bef. sich beim Regiment. Portepeefähnrich Jul. Ernst Bernh. Erich Fried. Wilh. von Bosse aus Soldin. Verm. Ref.-Unteroff. in Offizier-Stelle Hugo Fried. Leonhard Waldem. Kaupisch aus Sitzenroda, Kr. Torgau. L. v. Prellsch. a. Unterschenkel. Unteroff. Jul. Rosenthal aus Kempitz, Kr. Mogilno. L v. S. a. r. Unterarm und Schienbein. Füs. Carl Moritz Herm. Kößling aus Bomst, Kreis Posen. T.

Gefecht bei St. Privat la montagne am 18. August 1870.

1. Garde-Regiment zu Fuß.

Oberst v. Roeder. T. S. i. d. Hals. Hauptm. v. Roeder. S. v. S. i. d. r. Arm. Prem.-Lieut. v. Treskow. S. v. S. in d. Arme und in die Brust. Laz. St. Marie aux Chenes. Sek. Lieut. v. Rantzau. L. v S. a. Kopf. Befindet sich b. der Truppe. Sek.-Lieut. v. Koeller. S. v. S. i. d. Brust. Laz. St. Marie aux Chenes. Sek.-Lieutenant v. Lauer. Verw. unb. Sek.-Lieut v. d. Lanken. L. v. Schuß an den Kopf und in den Arm. Unteroff. Franz Nehring aus Kruszа-Zankowo, Kreis Inowraclaw. Verw. unbek, Gren. Johann Kasprzak aus Wronowo, Kr. Kosten. Verw. unbek.

---

* **Mannheim.** Unter den am letzten Dienstag (13) hier eingetroffenen Soldaten befand sich ein preußischer Oberst-Lieutenant a. D. welcher bereits die Feldzüge von 1813—14 mitgemacht hat und sowohl 1814 als 1815 beim Einzuge in Paris war. Der König hat ihn freundlich eingeladen, in seinem Gefolge auch dem Einzuge des Jahres 1870 beizuwohnen, und so hat sich der 83jährige Mann, dessen Brust das eiserne Kreuz und 4 andere Orden schmücken, mit 2 Pferden nach dem großen Hauptquartier auf den Weg gemacht. In freudiger Erregung bewirthete er alle auf dem Bahnhofe anwesenden jungen Soldaten und erzählte ihnen von der großen Zeit, in welche die Tage seiner Thatkraft fielen. Er bildete den Gegenstand allgemeinster Aufmerksamkeit.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 20. Septbr.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Walz aus Gora, Mackeprang a. Dobieszyn, Graf Gotakowski a. Turwi, Winkler a. Grotkowo, Reg.-Assessor v. Caprivi a. Breslau, die Kaufl. Meixner a. Breslau, Hüsing a. Offenbach, Strich a. Berlin, Cohn a. Lissa u. Roer aus Magdeburg.

SCHWARZER ADLER. Wagenbauer Barsewitz a. Reichenbach, Kaufm. Slawski a. Szubin, k. Oberamtm. Burchardt a. Węzlewo, die Rittergutsbes. v. Modlibowski a. Golina, v. Korytkowski a. Zielieniec, v. Żółtowski u. v. Kamienski a. Zajączkowo.

HOTEL DE BERLIN. Rentier v. Bukowski a. Schroda, die Rittergutsbes. v. Modlibowski a. Swierzyn, v. Wolski a. Opatowko, Landwirth Sperling a. Wilatow, die Kaufl. Witkowski a. Berlin, Meyer a. Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Major v. Wildowski a. Elbing, Dekonom v. Dominirski a. Hintersee, Prem.-Lieuten. v. Löben a. Miskau, die Gutsbes. Gläsner u. Sohn a. Klusczewo u. Bogenhardt u. Tochter aus Breslau, Prediger Kepp a. Saake, Vikar Gumprecht a. Schrotz, Rittergbs. Polkanski a. Sarczawy, Gutspächter v. Bethe a. Samter, Gutsdirektor Diehle a. Rußland, Unterarzt Schultz a. Breslau, die Kaufl. Aschner, Seliger u. Lächelin a. Berlin, Jacobson a. Danzig.

Neueste Depeschen.

München, 19. Septbr. Graf Taufkirchen, der einige Tage hier verweilte, reiste heute im Auftrage der Regierung in das Königliche Hauptquartier nach Meaux.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 16. Sept. Goldagio 14¼, 1882. Bonds 112⅞.

Berlin, den 19 September 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 17.			Not. v. 17.
Weizen, fest,			Kündig. für Roggen	350	490
Sept.	72¾	73	Kündig. für Spiritus	70000	—
Sept.-Okt.	72¾	72½			
Roggen, still,			Fondsbörse: matt.		
Sept.	50	50	Märk.-Pos. St.-Akt.	47½	47¾
Sept.-Okt.	50	50	Pr. Staatsschuldsch.	79¾	79¾
Okt.-Nov.	50⅛	50⅛	Pos. neue 4% Pfandbr.	81½	81½
Rüböl, fester,			Posener Rentenbriefe	82¼	82⅛
Sept.	13 23/24	13⅞	Franzosen	[illegible]	203¼
Sept.-Okt.	13¾	13⅞	Lombarden	100	99
Spiritus, fest,			1860er Loose	74⅛	74⅛
Sept.	17 1/12	17 1/12	Italiener	52¼	[illegible]
Sept.-Okt. 10,000 L.	17. 26	17. 24	Amerikaner	95⅛	95
Novbr.	17. —	17. —	Bundesanleihe	—	—
Hafer,			Türken	43¼	43⅛
Sept.	27¾	27¼	7½-pCt. Rumänier	6¾	6¾
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	55⅝	55⅛
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	75½	75⅜

Stettin, den 19 September 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 17			Not. v. 17
Weizen, matt,			Rüböl, fest, loko	13¾	13¾
Sept.	—	74½	Sept.	13 7/12	13 7/12
Sept.-Okt.	74	75½	Sept.-Okt	13½	13½
Okt.-Nov.	73	—	Spiritus, beh., loko	16½	16⅜
Roggen, matt,			Sept.	16⅛	16¼
Sept.	—	—	Okt.	17½	17½
Sept.-Okt.	48¼	48½	Okt.-Nov.	16 11/12	16 11/12
Okt.-Nov.	48½	48¾	Petroleum, loko	—	—
Erbsen,	—	—	November	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 19. September, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 15⅞. Weizen pr. Septbr. 72. Roggen pr. Septbr. 46, pr. September-Oktober 46, pr. Oktober-November 46⅞. Rüböl loko 13⅔ pr. September 13 7/12, pr. Oktober-November 13½. Zink umsatzlos.

Hamburg, 19. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko preishaltend, auf Termine still. Roggen loko still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Septbr. 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. Septbr.-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 146½ B., 146 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145½ B., 145 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145½ B. 144½ G. Roggen pr. Septbr. 2000 Pfd. in Mk. Banko 103 B., 101 G., pr. September-Oktober 103 B., 101 G., pr. Oktober-Novbr. 103 B., 101 G., pr. November-Dezember 102½ B., 101½ G. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl fest, loko und pr. Oktober 28½. Spiritus geschäftslos, unverändert, loko, pr. September und pr. September-Oktober 20¼, pr. Oktober 20½. Kaffee fest, verkauft 2000 Sack. Petroleum fest, unverändert, Standard white loko 15¼ B., 15 G., pr. September 15 G., pr. Oktober-Dezember 15 G. — Wetter schön.

London, 19. Septbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Englischer Weizen 1—2 Sh. höher gehalten, fremder ebenfalls besser. Mehl fest. Andere Artikel stetig.

London, 19. Septbr., Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 10. bis 16. September betrugen: Engl. Weizen 13,508, fremder 54,237, englische Gerste 1182, fremde 11,169, englische Malzgerste 12,881, englischer Hafer 1660, fremder 71,895 Quartres. Englisches Mehl 26,538 Sack, fremdes 976 Sack und 12,091 Faß.

London, 19. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen schloß zu äußersten letztwöchentlichen Preisen. Andere Artikel stetig.

Liverpool, 19. September, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 9⅝ middling amerikanische 9⅜, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6. fair Bengal 7, New fair Domra 7⅜, good fair Domra 7¾ Pernam 9⅜, Smyrna 7½, Egyptische 11.

Amsterdam, 19. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Oktober 18[illegible]. Rüböl loko 42¾, pr. Herbst 43¼, pr. Mai 42½. — Schönes Wetter.

Breslau, 19. September. Günstige Stimmung bei etwas besseren Kursen. Hauptgeschäft in Lombarden, Galiziern, österreich. Kredit und italienischer Anleihe.

Per ult. fix: Lombarden 99¾-100 bz. u. B., österreich. Kredit- 138⅞ ½ bz., Amerikaner 52½ bz.

Offiziell gekündigt: — —.

(Schlußkurse.) Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 112 bz. do. 2. Emission 109 bz. u. G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 138⅞ ½ bz. Oberschles. Prioritäten 73 B. do. do. 80½ G. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88½ B. do. Lit. H. 8[illegible] B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 95¾ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 164 bz. u. G. Lit. B. —. Rechte Oder Ufer-Bahn 8[illegible] G. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 95 B. Italienische Anleihe [illegible] bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe 95 bayerische Eisenbahn-Anleihe 95, Bundesanleihe 97. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 247, Staatsbahn 366½, Lombarden 176, Galizier 233, Amerikaner 94. Hausse auf die Nachricht, daß Graf Bismarck Jules Favre empfangen wolle.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 244. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 364½. 1860er Loose 74. 1864er Loose 106. Lombarden 174. Kansas 71½. Rockford 66½. Georgia —. Peninsular . Chicago —. Südmissouri 61.

Wien, 19. September. (Schlußkurse.) Günstig.

Silber-Rente 66 60, Kreditaktien 255, 80 St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 382, 50 Galizier 244, 25 London 124 25 Böhmische Westbahn 240, 00, Kreditloose 159, 75, 1860er Loose 92 10, Lomb. Eisenb. 184 25 1864er Loose 112 75, Napoleonsd'or 9, 90½.

Wien, 19. Septbr. Abends. (Abendbörse.) Kreditaktien 256, 00, Staatsbahn 381, 00, 1860er Loose 92, 00, 1864er Loose 112, 60, Galizier 243, 25, Lombarden 183, 75, Napoleons 9, 92. Anfangs matt, Schluß fest.

Paris, 17. Septbr. Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen.) (Verspätet eingetroffen). Uebrigens geschäftslos.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 54, 20. Italienische 5proz. Rente 49, 35. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien —, —. Kredit-Mobilier-Aktien —, —. Lombardische Eisenbahn-Aktien —, —. do. Prioritäten —, —. 5proz. Türken —, —. Neue Türken —, —. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) —, —.

Newyork, 17. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 13⅞. Wechsel auf London in Gold 10[illegible] Goldagio 14⅛, Bonds de 1882 112¾, do. de 1885 112⅛, do. de 1865 110⅞, do. de 1904 106⅞, Eriebahn 23⅛, Illinois 125¼ Baumwolle 1[illegible] Mehl 5 D. 40 C Raff. Petroleum in Newyork 25¾ do do Philadelphia 26[illegible] Havannazucker Nr. 12 10¼.

Mit den heute expedirten Dampfern wurden 400,000 Dollars in Gold verschifft.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.